READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Zurück zum ersten Teil

Das ist die Geschichte, wie ich Steffi und ihre Kinder zu meinen Sklavinnen und zu Tiernutten machte.

****

In Teil 6 habe ich Steffi dann das erste Mal vom Hengst ficken lassen. Gerade als Sandra auch das Vergnügen haben sollte, standen meine Töchter und mein Sohn in der Tür …

Ich gab Steffi noch ein paar Anweisungen, was sie mit Sandra machen soll. Dann ging ich zur Tür und schob meine Kinder hinaus. Draußen wies ich sie an, zur Terrasse zu gehen. Während ich mir eine Hose anzog, fragte ich mich, was sie hier wollen, denn seit der Trennung vor 5 Jahren leben sie bei meiner Ex-Frau. Tina ist mit ihren 17 Jahren die Älteste. Sie ist 1,82 m groß und hat eine Bombenfigur. Dina ist gerade 16 geworden. Sie ist 1,73 m groß und pummelig. Tom ist der Zwillingsbruder von Dina und 1,80 m groß. Er steht auf Männer und Frauen. Ich will gerade fragen, ob sie was trinken wollen, als Tina fragt: *„Papa, was zur Hölle war das? Hat das Mädchen sich gerade von einem Pferd ficken lassen?“* Ich überlegte kurz und sage dann: *„Die Frauen auf diesem Hof sind Tiernutten. Die werden von allem gefickt, was einen Schwanz hat. Egal ob Mensch oder Tier. Das Ganze bringt mir Geld ein, was euch ja auch wieder zugutekommt. Von daher wäre es mir recht, wenn ihr wieder nach Hause fahrt, weil das hier der normaler Tagesablauf ist.“* Dina schaut mich an und fragt dann: *„Du lässt die Mädchen von den ganzen Tieren hier ficken und die machen das mit? Das ist doch pervers“* Ich schluckte kurz und sagte: *„Die drei sind meine Sklavinnen und die machen, was ich ihnen sage. Wenn ich sage: ‚Lass dich vom Hund ficken‘ dann machen die das. Sage ich: ‚Lutsch dem Pferd den Schwanz‘ dann machen sie das ebenso. Und wenn ich sage: ‚Lass dich von dem Mann ficken‘, dann wird auch nicht widersprochen.“*

Die Mädels schauten mich etwas schockiert an. Bei Tom sah man es im Kopf rattern und ich kannte seine Frage schon, bevor er gefragt hat: *„Das bedeutet, die Mädels müssen mit jedem ficken, der es will?“* Ich grinste und sagte: *„Wenn du eine ficken willst, dann geh hin und sag es ihr. Nein sagen darf sie nicht. Ich ficke die Mädels regelmäßig und ja, ich habe auch schon Tiere gefickt.“*

Die Mädels schauten mich schockiert an. Erst jetzt kam mir in den Sinn zu fragen, was sie hier überhaupt machen. Die Mädels schauten sich an, dann sagte Tina: *„Mama ist im Krankenhaus und wird dort eine Weile bleiben. Und zur Oma konnten wir drei nicht. Also dachten wir uns, wir fahren zu dir. Du hattest ja geschrieben, dass du jetzt einen Bauernhof hast. Dass du hier Frauen von Tieren ficken lässt, wussten wir nicht, sonst wären wir nicht gekommen.“* Ich schüttelte den Kopf und sagte: *„Du kannst die drei ruhig fragen. Die genießen es sogar von den Hunden bestiegen zu werden.“* Die beiden Mädels schauten mich ungläubig an. Ich sagte jedem noch, wo er schlafen kann, was etwas schwierig war, da ich ja nur ein Gästezimmer hergerichtet habe. Aber ich bekam irgendwie alle unter. Dann ging ich zurück zur Scheune. Tom wollte mit. Sandra und Steffi räumten gerade auf. Bianca versorgte draußen noch die Hunde mit Wasser und Futter. Dann gingen wir alle ins Haupthaus. Ich stellte alle miteinander vor. Dann fragte Tina: *„Kannst du mir mal sagen, wie ich hier duschen soll? Es gibt keine Tür und jeder kann ins Bad schauen.“*

Ja, das war wirklich so. Ich hatte überall die Türen ausgebaut und in der Garage verstaut. Da die Richtige zu finden würde Stunden dauern. Ich überlegte kurz und antwortete: *„Hier sind nur deine Geschwister, drei Frauen und ich. Wird also nicht so schlimm sein. Wir laufen hier eigentlich den ganzen Tag nackt rum. Aber das ist für euch keine Pflicht.“* Tina schnaufte tief und verschwand dann. Dina blieb noch und Tom redete mit Sandra. Kurz darauf verschwanden die beiden. Ich unterhielt mich noch mit Dina. Die hatte viele Fragen zum Leben auf unserem Hof. Sie wand sich an Steffi und fragte: *„Wie ist das, von einem Hund gefickt zu werden? Tut das nicht weh?“* Steffi

überlegte kurz und antwortete: *„Von einem Hund gefickt zu werden ist ganz anders, als von einem Mann gefickt zu werden. Zum einen ist der Schwanz ganz anders geformt. Er ist etwas spitzer, der Hund kann dich auch in einem ganz anderen Rhythmus ficken. Und wenn er dann den Knoten in deine Fotze schiebt, ist das ein sagenhaftes Gefühl. Teilweise geht der Schwanz bis in den Muttermund. Außerdem ist der Hund in der Lage, dich gleich nach dem Abspritzen noch mal zu ficken.“*

Dina hörte ihr interessiert zu und wollte dann wissen, wie es mit anderen Tieren ist. Steffi schaute sie an, grinste und fuhr dann fort: *„Bei einem Pferd ist das wieder was anderes. Der Penis eines Pferdes ist riesig. Und die Menge an Sperma kann einen regelrecht vollfluten. Mit einem Eber habe ich es noch nicht gemacht, aber wie Michael sagt, soll er seinen Schwanz in einen reindrehen und bis in die Gebärmutter gehen. Nach dem Besamen verklebt er den Eingang, um den Samen drin zu lassen. Wenn du möchtest, zeige ich dir morgen, wie der Hund fickt“* Dina war im ersten Moment geschockt, woraufhin Steffi sagte: *„Ich meine damit, dass ich dir zeige, wie er mich fickt und wie ich ihm den Schwanz lutsche.“* Dina atmete auf und sagte, dass sie das schon mal gerne sehen möchte. Dann gingen wir alle schlafen.

Am nächsten Morgen ging Steffi mit Dina raus zu den Hunden. Ich folgte ihnen. Steffi kniete sich mitten auf den Hof und schon kamen ein paar Hunde, um sie zu besteigen. Ein Wolfshund ergatterte ihre Fotze als Erstes. Er fand sehr schnell den Eingang und fing an, sie hart zu ficken. Anscheinend hatte er es ziemlich nötig, denn er schob ihr gleich seinen riesigen Knoten mit in die Fotze und fickte sie unaufhörlich. Ich sah, dass Dina sich verstohlen zwischen die Beine griff. Anscheinend machte sie das Ficken an. Als der Wolfshund seinen Samen in Steffi abgespritzt hatte, sagte ich zu Steffi: *„Lass gleich noch einen deinen Arsch ficken, dann werden gleich alle Löcher bedient.“* Steffi nickte nur.

Damit sie richtig Spaß hatte, zog ich noch einen Riesenschnauzer über sie und führte den Schwanz in den Arsch ein. Sie stöhnte etwas auf. Dann fing der Hund an, seinen Schwanz rhythmisch in ihren Arsch zu stoßen. Dabei wurde er immer schneller und schob dann auch seinen Knoten in ihren Arsch. Sie biss die Zähne zusammen und wartete geduldig, bis der Hund sie besamt hatte und sich später von ihr löste. Nachdem sie sich etwas erholt hatte, ging sie zum Wolfshund und nahm dessen Schwanz in den Mund. Sie lutschte den Schwanz, so gut es ging, und bald darauf merkte man, wie der Hund abspritzte. Steffi stand auf, grinste mich an und ging zu Dina. Bevor die sich versah, gab Steffi ihr einen Kuss. Dann merkte ich, wie Dina erschreckte, aber Steffi hielt ihren Kopf fest. Ich verstand nicht, was das sollte, aber als Steffi Dina dann losließ, spuckte die etwas aus und Steffi wischte sich den Mund ab. Dina schaute Steffi wütend an und fauchte: *„Hast du mir gerade Hundesperma zum Schlucken gegeben?“* Steffi grinste und sagte: *„Ich habe doch gesehen, dass dich das Ficken geil gemacht hat, und da dachte ich mir, ich lasse dich etwas dran teilhaben.“*

Dina wurde rot. Ich schaute sie an und fragte: *„Hat es dich wirklich geil gemacht, dass Steffi von den Hunden gefickt wurde?“* Dina senkte den Kopf und nickte nur. Ich schaute sie an und fragte: *„Willst du dich auch mal von einem Hund ficken lassen?“* Sie schaute mich erschrocken an und schüttelt den Kopf. Ich nickte und sage: *„Du willst also nur zuschauen und dabei geil werden?“* Sie nickte. Ich überlegte kurz und sagte dann: *„Du kannst gerne zuschauen, wie die Mädels sich nachher von den Hunden durchficken lassen. Du kannst dich dabei auch ruhig selber streicheln, das stört hier keinen. Ob du deine Sachen dabei anlässt oder ausziehst, ist deine Sache. Ist das ok für dich?“* Sie wurde rot, nickte aber dann. Ich schickte Bianca dann mit Dina in die Stadt, um Brötchen zu holen. Währenddessen ging ich in den Serverraum, um mir anzuschauen, wie tief der Hengstschwanz gestern in Sandra drin war. Dabei fiel mir ein, dass Tina gestern duschen war. Ich wollte nur einen kurzen Blick auf das Video werfen. Ich war erstaunt, was für Titten Tina hat. Die sind fast größer als die von Steffi und Sandra. Ihre Fotze ist bis auf ein kleines Dreieck kahlrasiert. Gerade als ich as Video stoppen wollte, kam Tom ins Badezimmer. Ich dachte mir nichts

dabei und wollte schon zum nächsten Video gehen, als ich sah, dass er zu Tina in die Dusche stieg. Er fing an, sie an den Titten und zwischen den Beinen zu streicheln. Mein Schwanz wurde hart. Dann drückte er Tini etwas runter und schob ihr seinen Schwanz in den Arsch. Anschließend fickte er sie hart. Ich schaltete das Video schnell weg und schaute wegen des Hengstschwanzes.

Ich weiß nicht, wie Sandra es geschafft hat, aber von den 50 cm Hengstschwanz war nur etwa eine Handbreit außerhalb ihrer Fotze. Es war ein wahres Vergnügen zu sehen wie Steffi ihre Tochter immer und immer wieder auf den Hengstschwanz schob und diese damit fickte. Ich werde mir wohl was ausdenken müssen, damit Sandra auch das Vergnügen bekommt ihre Mutter auf die Art zu ficken. Mir gingen aber die ganze Zeit Tini und Tom nicht aus dem Kopf. Mir gegenüber so tun, als sei das, was ich tat pervers, aber selber miteinander ficken. Nach dem Frühstück nahm ich Tina zu Seite und sagte ihr, dass ich mit ihr und dem Hund etwas spazieren gehen will. Sie war einverstanden.

Als wir im Wäldchen waren, sagte ich zu ihr, dass ich im Video gesehen hatte, dass Tom sie in den Arsch fickt. Sie sagte dann, dass sie schon immer auf Ficken gestanden hätte. Ja, sie glaubte fast, nymphoman zu sein. Als sie mit Tom dann drüber geredet hatte, hatte er gesagt, dass er sie gerne mal in den Arsch ficken wolle. Anfangs sei sie skeptisch gewesen, aber er hätte ihr erklärt, dass es dann kein verbotener Inzest sei. Seitdem fickte er sie regelmäßig. Ich fragte nach: „Er hat dir gesagt, dass Arschficken mit der Schwester kein Inzest ist?“ Tini schaute mich erschrocken an und fragte, ob das nicht stimmt. Mir schoss plötzlich ein Gedanke durch den Kopf und ich sagte zu ihr: „Nein, das ist in Deutschland kein verbotener Inzest. Theoretisch dürfte sogar ich dich so ficken“ Tini schaute mich skeptisch an, dann sah ich, dass sie anfing, nachzudenken. Nach einer Weile sagte sie: „Heißt das, du würdest mich auch gerne ficken?“ Ich überlegte nicht lange und antwortete: „Wer würde dich nicht gerne ficken?“ Tini grinste und sagte dann: „Aber wenn, dann auch nur in den Arsch. Meine Fotze dürft ihr ja leider nicht.“ Daraufhin sagte ich: „Natürlich nur in den Arsch. Aber wenn du deine Fotze gerne auch gefüllt haben möchtest, haben wir doch genug Hunde auf dem Hof.“ Da schaute sie mich erschrocken an und fragte: „Vom Hund ficken lassen? Das ist doch nicht natürlich.“ Ich grinste und antwortete: „Na ja, du darfst nicht vergessen. Hunde haben wir viele und wenn die dich ficken, kannst du nicht mal schwanger werden. Und außerdem ist deren Schwanz nicht ansatzweise mit dem eines Mannes zu vergleichen.“

Ich sah, dass sie anfing nachzudenken. Sie überlegte noch, während wir weitergingen. Plötzlich blieb sie stehen, schaute mich an und sagte: „Ich würde es schon gerne mal mit einem Hund probieren, da ich schon lange keinen Schwanz mehr in meiner Fotze hatte. Aber zuerst will ich deinen Schwanz in meinem Arsch spüren.“ Ich grinste sie an und wir gingen etwas tiefer ins Dickicht. Dort zog sie ihre Hose und den Slip aus. Ich stellte mich hinter sie und drückte meinen Schwanz an ihre Rosette. Es ging etwas schwer, daher schmierte ich etwas Spucke drauf. Dann schob ich ihr meinen Schwanz langsam in den Arsch. Als er halb drin war, fing ich an, sie zu ficken, und stieß dabei immer tiefer rein, bis er ganz versenkt war. Es dauerte nicht lange, bis ich ihr meinen Samen in den Darm spritzte. Dann zog ich ihn langsam wieder raus. Tini keuchte und war fertig. Gerade als sie aufstehen wollte, drückte ich sie runter und zog den Hund über sie. Sie schrie: „Nein, lass das, was machst du da?“ Aber ich hatte seinen Schwanz schon in ihre Fotze geschoben und er fing gleich an sie zu ficken. Erst wollte sie sich wehren, aber dann fing sie lustvoll an zu stöhnen. Sie verdrehte die Augen und sagte dann: „Der Schwanz ist so lang, dass er an den Muttermund anstößt.“ Ich antwortete ihr: „Ein paar Schwänze sind so lang, dass sie bis in den Muttermund reinstoßen. Die kannst du alle haben.“ Tini konnte nicht antworten und fing an zu stöhnen, denn der Hund versenkte seinen Knoten in ihre Fotze. Tini hatte währenddessen mehrere Orgasmen und war fertig. Kurz darauf löste sich der Hund von ihr und sie sackte zusammen. Ich wartete kurz, dann half ich ihr beim Aufstehen. Jetzt konnte ich auch ihre blankrasierte Fotze sehen, aus der das Hundesperma rauslief. Am liebsten hätte ich sie auch sofort gefickt, aber ich sagte mir,

dass das noch Zeit hätte. Denn in die Fotze ficken, wollte ich sie unbedingt mal. Als sie dann wieder selber stehen konnte, zog sie sich wieder an. Dann schaute sie mich an und sagte: „Warum hast du das gemacht?“ Ich schaute sie an und sagte dann: „Ich wollte einfach sehen, wie deine geile Fotze von einem dicken Schwanz gepfählt wird. Wie dir anschließend das Sperma aus der Fotze läuft.“ Sie schaute nur und wir gingen weiter.

Während wir weiter gingen, sagte ich zu ihr: „Gestern fand deine Schwester es noch pervers sich von Tieren ficken zu lassen und heute hast du dich schon von mir und einem Hund ficken lassen. Und ich glaube, das ist erst der Anfang.“ Sie blieb stehen, schaute mich an und fragte: „Was meinst du damit?“ Ich blieb stehen und antwortete: „Ich bin jetzt ganz ehrlich zu dir. Dass es dir Spaß gemacht hat, vom Hund gefickt zu werden, war klar zu sehen. Ich denke daher, dass du alle Tiere ficken willst. Und um ganz ehrlich zu sein, würde ich dich auch gerne, so oft es geht, ficken. Und dazu gehört auch, dass ich deine Fotze ficke.“ Tini wurde bleich und sagte: „Das ist doch Inzest und strafbar.“ Ich entgegnete: „Ja, es ist strafbar, aber nur wenn du mich anzeigst. Wo kein Kläger, da kein Richter“ Ich sah, dass es in ihr arbeitete, aber sie sagte nichts.

Zurück auf dem Hof ging sie erstmal duschen. Ich ging zu den anderen. Bianca war gerade dabei, Dina zu zeigen, wie man den Schwanz eines Hundes lutscht. Dina hatte eine Hand in die Hose geschoben und rieb sich die Fotze. Ich ging zu ihr hin und sagte: „Wenn es dich so geil macht, probiere es doch mal aus. Wenn es dir nicht gefällt, musst du es nicht mehr machen, aber probieren solltest du es mal.“ Erst war sie erschrocken, aber dann fing sie an zu überlegen. Nach einer Weile sagte sie: „Interessieren würde es mich ja schon mal. Aber ich lutsche nur. Ficken lasse ich mich nicht.“ Ich überlegte kurz und sagte dann: „Das ist vollkommen ok. Du kannst dich auch ausziehen, dann kommst du leichter an deine Fotze.“ Sie überlegte kurz und sagte dann: „Ach, was solls. Meine Geschwister – und auch du – haben mich schon nackt gesehen.“ Während sie das sagte, zog sie sich nackt aus. Zwischenzeitlich waren Tini und Tom hinzugekommen. Tom bekam große Augen, als er sah, dass Dina sich unter einen Hund legte und anfing dessen Schwanz zu massieren. Der Schwanz des Hundes kam immer mehr aus der Felltasche raus. Dina atmete einmal tief durch, dann stülpte sie ihre Lippen über den rosafarbenen Schwanz und fing an, ihn zu lutschen. Immer tiefer schob sie ihre Lippen über den Schwanz. Gleichzeitig fing sie an, mit der anderen Hand ihre Fotze zu massieren. Ich ging zu Tom und fragte ihn, ob er nicht auch etwas Spaß haben will. Er schaute mich an und sagte dann: „Lutschen will ich gerade nicht, aber ficken wäre geil.“ Ich ging mit ihm zu einer der Hündinnen und erklärte ihm, dass er vor dem Ficken die Fotze etwas lecken muss. Er ging auch gleich auf die Knie und fing an, die Fotze der Hündin zu lecken. Dann nahm er seinen Schwanz und schob ihn der Hündin vorsichtig in die Fotze. Anschließend fing er an, die Hündin vorsichtig zu ficken. Kurz darauf sah ich an seinem Gesicht, dass er der Hündin seinen Samen in den Leib gespritzt hatte. Er zog seinen Schwanz dann auch aus der Hündin. Die drehte sich sofort um und fing an, seinen Schwanz sauberzulecken. Das gefiel Tom dann auch. Währenddessen sagte ich zu Tini: „Da hier ja mittlerweile alle nackt rumlaufen, solltest du deine Kleidung auch ablegen.“ Sie schaute mich kurz an und zog sich dann nackig aus. Tom sah nur erstaunt zu. Ich nahm Tine mit zu einer Bank und sagte ihr, dass sie sich drauflegen soll. Während sie das machte, holte ich einen der Wolfshunde. Ich zog ihn über Tini und sagte dann: „Dessen Schwanz ist so lang, dass er tief in dich stoßen wird. Am Anfang wird es weh tun, aber dann wirst du es genießen“ Tini nickte nur und Tom bekam große Augen. Dann fing der Hund an, Tini zu ficken. Kurz darauf fing Tini an zu keuchen und sagte, dass der Hund bis in ihre Gebärmutter gestoßen hat. Der Hund hörte nicht auf und versenkter kurz darauf noch seinen Knoten in ihrer Fotze. Es dauerte fast 20 Minuten, bis er sich von ihr löste. Tini war fix und fertig und das Sperma lief aus ihrer weit gedehnten Fotze. Ich überlegte kurz, ob ich sie jetzt gleich ficken soll, beschloss aber dann zu warten, bis ihre Fotze leer und sauber war. Aber Spaß wollte ich trotzdem haben, also ging ich zu ihr hin und schob ihr meinen Schwanz in den Mund. Sie wollte erst nicht, aber ich drückte ihn ihr tief rein, sodass sie anfing dran zu saugen. Es dauerte nicht lange, da spritzte ich ihr mein Sperma tief in den Hals.

****

Ich habe meine Kinder also auch so weit. Mal sehen, was im 8. Teil kommt.

Weiter zum nächsten Teil